

Das Spritzenhaus in der Niederstraße 2

1885 bis 1970

Nachdem die Commüneversammlung den Bau eines neuen Spritzenhauses auf dem Grundstück des Klempners Ehrenstein in der Niederstraße beschlossen hatte, wurden entsprechende Angebote von Baufirmen eingeholt. Am 18. Oktober 1884 wurde über die Auftragsvergabe verhandelt. Der Bauhandwerker Heckt hatte das günstigste Gebot für 1.310 Mark eingereicht und erhielt den Auftrag. Die Gemeinde Schönberg musste die Mehrkosten für den zweiten Stellplatz, der für die Spritze der Feuerwehr in diesem Gebäude erwünscht wurde, übernehmen. Ein Schlauchturm ist in diesem Gebäude ebenfalls untergebracht worden.

Nach kurzer Bauzeit von 5 Monaten trat die Commüneversammlung am 11. April 1885 wieder zusammen und stellte folgendes fest:

„Ferner ist heute das Spritzenhaus von dem Maurer Heckt abgeliefert, von den Commünegevollmächtigten besichtigt und für gut befunden.“

In diesem Spritzenhaus wurden dann die Commünespritze und die Schönberger „Privatspritze“ der Freiwilligen Feuerwehr untergebracht.

Zwischenzeitlich hat die Probsteier Commüne sich in den darauffolgenden Jahren auch mit ihrer eigenen Auflösung beschäftigt, da neue Gesetze und Verordnungen ergangen und die Gemeinden größere Eigenständigkeiten erhielten. Vier Jahre nach dem Bau des Spritzenhauses hat dann die Commüneversammlung am 6. November 1889 folgendes beschlossen:

„Die sogenannte Commünespritze nebst Spritzenhause wurde an die Gemeinde Schönberg verkauft und zwar für die Summe von 1.500 Mark. Von dieser Summe wurden 1.000 Mark für die Spritze und 500 Mark für das Spritzenhaus gerechnet.“

Dieser Vertrag wurde in der Commüneversammlung am 4. Oktober 1890 rückgängig gemacht, das Protokoll sagt aus:

„Der Verkauf der Spritze (Commünespritze) vom 6. Nov. v. J. wurde rückgängig gemacht; da die Annahme der Spritze von dem Urtheil des Feuerlösch-Inspectors abhängig gemacht war und derselbe abfällig ausfiel. Es wurde die Spritze von neuem an die Gemeinde Schönberg verkauft und zwar für den Preis von 900 M, worin das Spritzenhaus mit inbegriffen ist.“

Mit dem Verkauf des Spritzenhauses und der Commünespritze wurde die Gemeinde Schönberg und die Freiwillige Feuerwehr Schönberg erstmalig Eigentümer eines Spritzenhauses und einer zweiten Spritze.

Im Jahre 1924 wurde der „Zweckverband zur Anschaffung und Unterhaltung einer Automobilspritze zwecks Bekämpfung von Schadenfeuern“ gegründet. Die neu beschaffte Automobilspritze wurde dann im Spritzenhaus in der Niederstraße untergebracht. Die vorhandenen Gerätschaften wurden wegen Platzmangel teilweise anderweitig untergestellt.

Die Gemeinde Schönberg hatte sich gegenüber dem Zweckverband verpflichtet, die Automobilspritze unterzubringen. Aus den Protokollen der Gemeindevertretung aus den Jahren 1930 und 1931 ist zu entnehmen, dass die Gemeinde Schönberg für die

Automobilspitze einen frostsicheren Unterstellraum zur Verfügung stellen musste, da das jetzige Spritzenhaus in der Niederstraße einen solchen Raum nicht aufweisen konnte.

Nach eingehender Prüfung und Beratung wurde dann am 20. Juli 1931 von der Gemeindevertretung beschlossen, mit Rücksicht auf die sehr schlechte Finanzlage den Bau eines neuen Unterstellraumes vorläufig zurückzustellen.



Das Spritzenhaus Niederstraße 2 im Jahre 1935



Im Jahre 1937 wurde eine Prüfung des Spritzenhauses durch den Kreisfeuerwehrverband vorgenommen. Der Bericht hatte folgenden Wortlaut:

**Kreisfeuerwehr-Verband
Plön**

—

Prüfungsbericht vom 27. August 1937

Freiwillige Feuerwehr Schönberg in Holstein e. V.

1 1/2 **Löschzug** Schönberg

I. Spritzenhaus

1. Allgemeines Das Spritzenhaus ist viel zu klein. Bei der Gemeinde wurde ein Neubaufond für das Rechnungsjahr 1937 beantragt, jedoch noch nicht bewilligt. Die Handdruckspritze ist anderweitig untergebracht. Ebenso ist der Gerätewagen anderweitig untergebracht. Die Steigergeräte hängen lose an der Wand, und könnten in der Eile leicht einmal vergessen werden. Ein Neubau des Spritzenhauses ist dringend erforderlich.

2. Steigerturn ist nicht vorhanden.

3. Schlauchtrodenvorrichtung ist vorhanden und in Ordnung.

4. Wie viele Schlüssel sind vorhanden, wo werden sie aufbewahrt? 5 Schlüssel sind vorhanden, und befinden sich 1. beim Hauptbrandmeister Kahl, 2. Brandmeister Steffen, 3. Löschmeister Strelow, 4. Oberfeuerwehrmann Schmidt, 5. unter Glasscheibe am Spritzenhaus.

II. Spritzen.

1. Zahl, Art, Erbauer, Baujahr. 1. Eine Motorspritze Benz-Werke Gagenau von 1925
2. Eine Klein-Motorspritze Fischer Görlitz v. 1936
3. Eine Handdruckspritze Fabrikat u. Baujahr unbekannt, aber sonst gut instand.

Die Großmotorspritze leistet 1000, und die Klein-Motorspritze 600 Liter. Zur Beförderung der Klein-Motorspritze und Geräte dient ein Protos-Wagen

2. Zustand der Spritzen. 10/45 PS.

Alle Spritzen sind in gutem Zustand.

3. Strahlrohre. Zahl. Sind Sie umhüllt? ~~Wär~~ Großmotor: 2 Stck. B
Kleinmotor: 3 Stck. C
Handdruckspritze : 2 Stck. C

Alle Strahlrohre sind umhüllt.

Erst im Jahre 1941 hatte die Gemeinde Schönberg Kaufverhandlungen mit dem damaligen Bauern Günther Muhs aufgenommen, um das Grundstück Perserau 2 (es handelt sich um das spätere Grundstück Ostseestraße 13) zu erwerben. Auf diesem Grundstück sollte das neue Gerätehaus errichtet werden. Geplant war auch, das Nachbargrundstück mit zu erwerben. Die Kaufverhandlungen sind jedoch abgebrochen worden, erst im Jahre 1975 wurde dann auf diesem Grundstück das jetzige Feuerwehrhaus zusammen mit der Polizeistation eingeweiht.

In den folgenden Jahren 1942 und 1943 wurden drei weitere Löschfahrzeuge beschafft, diese Fahrzeuge sind während der Kriegsjahre hauptsächlich zur nachbarlichen Löschhilfe eingesetzt worden und ersetzen die Automobilspritze.

Zwei dieser Fahrzeuge wurden in der ehemaligen Kaserne am Stakendorfer Weg (jetzige Jugendherberge) untergebracht, da sie im Spritzenhaus Niederstraße nicht untergebracht werden konnten.

Da es bei den Kaufverhandlungen für das Grundstück Perserau 2 im Jahre 1941 zu keiner Einigung kam, wurde dann 1943 von der Gemeinde ein Neubau auf dem Gelände der Finnenhaussiedlung zugestimmt. Aufgrund der Kriegsjahre wurde dieses Vorhaben nicht durchgeführt.

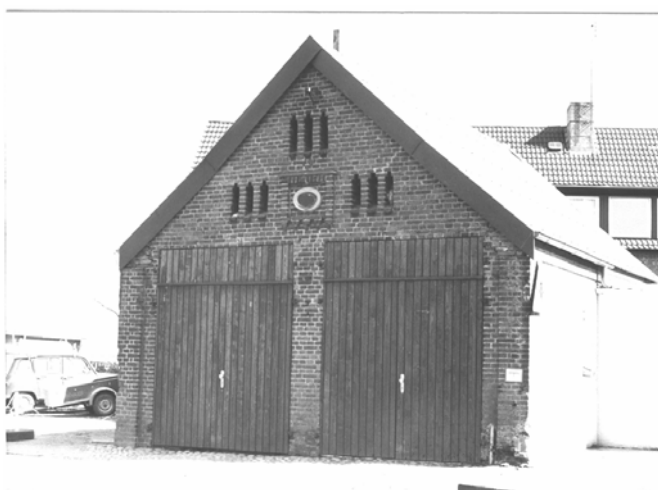


Aufnahme aus dem Jahr 1958

Nach einem Antrag der Feuerwehr im August 1952 wurden die Beratungen in der Gemeindevertretung wieder aufgenommen, es wurde ein gemeindeeigenes Grundstück in der Bahnhofstraße 2 a neben dem damaligen Verwaltungsgebäude gefunden und entsprechende Bauplanungen erarbeitet. 1956 konnte dann dieses Gerätehaus in Betrieb genommen werden

Zu diesem Zeitpunkt wurden die Garagenflächen auf dem ehemaligen Kasernengelände am Stakendorfer Weg aufgegeben, die Fahrzeuge fanden im neuen Gerätehaus Platz. Die Garagen in der Kaserne befanden sich innerhalb des Gebäudes, in dem sich jetzt die Wohnung der Herbergseltern befindet.

Das Spritzenhaus in der Niederstraße 2 wurde weiter für Gerätschaften benötigt, da ab 1963 auch Fahrzeuge der damaligen 1. LS-FB Kiel und später der 9. FB-Plön in Schönberg stationiert wurden.



1978

Das alte Spritzenhaus in der Niederstraße 2 wurde letztendlich am 13. November 1970 an die Nachfolger des damaligen Klempner Ehrensteins veräußert. Der Schlauchturm des Gebäudes wurde abgerissen, da dieser keine Verwendung mehr für die künftige Nutzung hatte. Das Gebäude wurde renoviert und dient heute als Lager für den dort ansässigen Klempner- und Sanitärbetrieb.



2000